

Den Glauben bezeugen: Kann man das lernen?

Ein neues evangelistisches Ausbildungsangebot für Gemeinden

Es war während meiner Gymnasialzeit, als ich eines Nachmittags mit zwei Freunden in einem Cafe saß. Im Laufe unseres Gesprächs fiel mir plötzlich ein, dass ich sie noch zur NET-Evangelisation einladen wollte. Ich zog einen Einladungszettel aus meinem Rucksack, reichte ihn ihnen und versuchte meine Einladung so begeistert wie möglich klingen zu lassen. Noch heute sehe ich vor mir, wie mein Freund den Werbeflyer kurz betrachtete und ihn dann in den Ständer mit der Eiskarte steckte. Ich war sauer! Wir kannten uns schon lange und waren gut befreundet. Wie konnte es sein, dass er die Einladung eines Freundes einfach ignorierte? Wieso hatte er kein Interesse an geistlichen Dingen? Wie konnte er das, was ich schätzte, nicht ernst nehmen?

Szenenwechsel: Einige Zeit später in einer schäbigen Mietwohnung am Stadtrand. Ein alter Freund wohnte in dieser Absteige. Er hatte die Schule abgebrochen, jobbte halbtags und verbrachte den Rest seiner Zeit unter Drogeneinfluss. Die Wohnung war ein Chaos. Bei meinen letzten Besuchen hatte ich zumindest die Küche einigermaßen gereinigt. Heute, so hatte ich mir vorgenommen, würde ich diesem meinem Freund die gute Nachricht überbringen, dass Christus für ihn gestorben ist. Ich kann mich nicht an meinen genauen Plan erinnern. Ich weiß nicht einmal mehr, ob ich einen konkreten Plan hatte, aber ich weiß noch, dass das Vorhaben gründlich schief gegangen ist. An diesem Abend kam überhaupt keine gute Nachricht an. Mein gegenüber war völlig unkonzentriert und desinteressiert. Es war ein denkbar schlechter Zeitpunkt, aber ich hatte mich entschlossen und so warf ich den Samen – um mit dem Bild Jesu zu sprechen – auf den felsigen Boden. Irgendwann stand ich frustriert auf und fuhr nach Hause.

Nur aus Fehlern wird man klug?

Bestimmt hat jeder Christ irgendwann einmal ähnliche Erfahrungen gemacht. Es ist heute nicht einfach, anderen Menschen den eigenen Glauben verständlich zu vermitteln. Oft versuchen wir es und scheitern. Ich für meinen Teil habe aus diesen Erlebnissen gelernt: Ich werde nie wieder versuchen,

den Zeitpunkt für ein Glaubensgespräch im Voraus selbst zu bestimmen. Auch habe ich verstanden, dass nicht jeder Mensch direkt für geistliche Dinge offen ist. Das waren zwei sehr wertvolle Lektionen für mich.

Ich habe gelernt. Hinter dieser so trivial klingenden Aussage verbirgt sich in unserem Zusammenhang eine sehr tiefe Erkenntnis: Obwohl Glaube und Bekehrung etwas ist, was nur Gott schenken kann, können wir bezüglich der Vermittlung dieses Geschenks einiges lernen. Obwohl nur der Heilige Geist Menschen anzusprechen vermag, kann ich lernen, möglichst sinnvoll mit ihm zusammen zu arbeiten. Geistgeleitete Evangelisation und evangelistische Ausbildung schließen sich also nicht aus. Im Gegenteil, die Bereitschaft, dazu zu lernen, kann den Unterschied ausmachen, ob Gott einen Menschen *durch* unsere Mithilfe oder *trotz* unserer Mithilfe erreicht.

Persönlich würde ich mir rückblickend wünschen, ich hätte die oben erwähnten Einsichten aus den Fehlern anderer lernen können. Gott hat mir zum Glück am nächsten Tag völlig unvermittelt die Möglichkeit gegeben, meinem „Drogenfreund“ die für mich wichtigsten Texte meiner Bibel zu zeigen und mit ihm darüber zu reden. Auch mein Schulkollege erfuhr durch die Pfadfinderarbeit sehr



www.eins-online.org

„Ich werde nie wieder versuchen, den Zeitpunkt für ein Glaubensgespräch im Voraus selbst zu bestimmen.“



© MEY

viel über den Glauben, aber ich hätte mir viel Frust erspart, wenn ich von erfahrenen Evangelisten hätte lernen können.

Damit ist nicht gemeint, dass es nur eine richtige Methode gäbe, auf die alle gedrillt werden müssten – eine Methode, die bei exakter Anwendung garantiert zum Erfolg führen würde. Die Erfahrung zeigt, dass Gott auf origineller und unerwarteter Art Menschen auf sich aufmerksam machen kann. Es wäre kontraproduktiv, wenn evangelistische Ausbildung die Individualität und Kreativität des einzelnen Christen einschränken würde. Genau so wenig wollen Schulungen das Wirken des Geistes überflüssig machen, sondern sie sollen uns für das göttliche Eingreifen sensibilisieren.

Adventisten und Ausbildung

Ausbildung ist also wichtig – auch im Bereich der Evangelisation. Vor einigen Jahren wurden im Süddeutschen Verband die vorhandenen Angebote um das so genannte *e-Learning* erweitert. Dieser aus dem Englischen stammende Begriff steht für „elektronisch unterstütztes Lernen“. Darunter versteht man alle Formen von Lernen, bei denen elektronische oder digitale Medien zum Einsatz kommen. Damals wurden Seminare aufgenommen und den Gemeinden auf DVD zur Verfügung gestellt. Durch eine Internetverbindung in Echtzeit konnten die Gemeinden im Anschluss Fragen an die Sprecher stellen.

Der Vorteil dieser Vorgehensweise liegt auf der Hand: Es wäre unmöglich gewesen, den Sprecher an Hunderte von Orten zu schicken – durch das e-Learning konnte prinzipiell jede Gemeinde daran teilnehmen. Im Gegensatz zu reinen Videoaufnahmen, die es ja schon seit langem gab, bot das e-Learning die Möglichkeit, über das Internet mit dem Referenten Kontakt aufzunehmen. Diese Interaktivität machte das Lernen viel interessanter. Natürlich hat e-Learning auch Nachteile, aber dennoch hat es sich als eine nützliche Ergänzung zu den anderen Weiterbildungsangeboten der Freikirche etabliert.

Im Februar 2010 geht das e-Learning in die zweite Runde. Der Grundgedanke ist unverändert geblieben: Christen machen ihre Erfahrungen in der Evangelisation anderen zugänglich. Dank der fortschreitenden technischen Entwicklung wird das nun noch interaktiver möglich sein als bisher. Im Rahmen des Projektes der Integrativen Evangelisation (siehe Seite 26) wird das e-Learning komplett ins Internet verlegt und bietet dort neben den gewohnten Videos auch neue Kommunikationsmöglichkeiten an. Das bedeutet jedoch nicht, dass nur jene dieses Ausbildungsangebot nutzen können, die über einen Internetzugang verfügen. Durch Tutoren („Lernhelfer“) in den Gemeinden wird das e-Learning für alle zugänglich werden. Ansprechpartner sind die Prediger bzw. Gemeinde- oder Heimatmissionsleiter.



© Björn Reißmann

Wie funktioniert e-Learning?

E-Learning ist genau das Richtige für jeden, der sich (wie ich) die eine oder andere Enttäuschung ersparen möchte. Wer über einen Internetzugang verfügt, kann sich ab Anfang Januar 2010 unter www.eins-online.org registrieren, die e-Learning Plattform ansehen und ein Informationsvideo abrufen. Ab Februar 2010 werden dann im Wochenrhythmus die Lerneinheiten des ersten Ausbildungsmoduls freigeschaltet.

Diese Lerneinheiten kann man entweder alleine durcharbeiten oder gemeinsam mit einem Hauskreis, einer Jugendgruppe oder einer e-Learning-Gruppe innerhalb der örtlichen Adventgemeinde. Erfahrungen aus der Wirtschaft und dem Universitätsbetrieb zeigen, dass ein individuelles e-Learning nur wenig bringt. Deswegen versuchen wir, in jeder Gemeinde mindestens einen Tutor zu haben, der als Motivator und Koordinator die Teilnehmer der Ausbildung begleitet.

Inhaltlich wird die Ausbildung vier Grundmodule enthalten, die die Grundzüge der Integrativen Evangelisation vermitteln. Die erste Einheit wird eine Einleitung zum Thema Evangelisation anbieten. Die zweite Einheit wird sich am Buch „Das Atelier“ von Bojan Godina orientieren (Näheres und Bestellmöglichkeit: www.adventist-media.de). Zu diesen Grundmodulen werden Stück für Stück Aufbaumodule geschaffen, die je nach Interessen, Gaben, Zielgruppen und Situation den einzelnen Lernenden individuell fördern sollen.

Es ist unser Traum, dass durch dieses Angebot mehr passiert als nur die Vermittlung von Wissen. Wir hoffen, dass die e-Learning-Gruppen zu Keimzellen eines neuen evangelistischen Aufbruchs in Deutschland werden. Wir hoffen, dass die neuen Vernetzungsmöglichkeiten uns näher zusammenbringen und wir uns so gegenseitig stärken, ermutigen, ja gar begeistern können. Wir hoffen, du bist dabei!
Sven Fockner

Medienunterstütztes Lernen (e-Learning) ist am Wirkungsvollsten und macht am meisten Spaß in der Gruppe.



Sven Fockner,

32 Jahre, Pastor, arbeitet für die Abteilung Integrative Evangelisation des Süddeutschen Verbandes der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten.